

## Stellungnahme Strategie Wassernutzung und Wasserversorgung

Die Stellungnahme wurde am 23. Mär 2026 um 11:37:42 Uhr erfolgreich übermittelt.

**Thematik:**

Strategie Wassernutzung und Wasserversorgung

**Teilnehmerangaben:**

Gemeindeverband LuzernPlus  
Raumplanung  
Hauptstrasse 40  
6015 Luzern

**Kontaktangaben:**

Kanton Luzern  
Bahnhofstrasse 15  
6002 Luzern

E-Mail-Adresse: [buwd@lu.ch](mailto:buwd@lu.ch)  
Telefon: 041 228 51 55

**Teilnehmeridentifikation:**

205866

## 1. Allgemeine Fragen zur Strategie (Befragungstool)

### Frage 1

Sind Sie (bzw. Ihre Organisation) im Grundsatz mit der Strategie einverstanden?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

### Frage 2

Ist die Strategie für Ihre Organisation eine Orientierungshilfe?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

### Frage 3

Sind Vision und Stossrichtungen klar formuliert und weisen diese in die richtige Richtung?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

### Frage 4

Sind die Ziele und Massnahmen im Allgemeinen aus Sicht Ihrer Organisation sinnvoll? Bewirken diese eine Verbesserung der heutigen Situation?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

**Frage 5**

Zu Kapitel 5: Sind Sie mit den Herausforderungen, Zielen und Massnahmen im Bereich Wasserqualität und Gewässerschutz einverstanden?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

**Frage 6**

Zu Kapitel 6: Sind Sie mit den Herausforderungen, Zielen und Massnahmen im Bereich Wasserversorgung einverstanden?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

**Frage 7**

Zu Kapitel 7: Sind Sie mit den Herausforderungen, Zielen und Massnahmen im Bereich Wassernutzung in der Landwirtschaft einverstanden?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

**Frage 8**

Zu Kapitel 8: Sind Sie mit den Herausforderungen, Zielen und Massnahmen im Bereich Thermische Nutzung einverstanden?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

**Text-Rückmeldungen**

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 1 - 4	Die Wasserstrategie Luzern soll die Regionen (RET) explizit als Koordinations- und Umsetzungsebene verankern und deren Rolle bei der interkommunalen Abstimmung, Vermittlung und Umsetzung wasserrelevanter Fragestellungen klar definieren.	Die Herausforderungen im Bereich Wasser betreffen funktionale Räume und überschreiten regelmässig Gemeindegrenzen. Versorgungssicherheit, Nutzungskonflikte, Schutzinteressen sowie klimabedingte Risiken wirken regional. Auch wenn die Regionen keine eigene Staatsebene darstellen, übernehmen sie bereits heute eine zentrale Koordinationsfunktion zwischen Gemeinden, Kanton, Infrastrukturträgern, Grundeigentümerschaften und weiteren Akteuren. Diese Rolle ist für eine wirksame Umsetzung der Wasserstrategie zwingend und sollte in der Strategie systematisch berücksichtigt werden.
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 6. Wasserversorgung	Die Wasserstrategie soll regionale Aufgaben nicht erst situativ (z. B. in Mangellagen), sondern frühzeitig und verbindlich definieren und dabei auch präventive, koordinative und sensibilisierende Funktionen der Regionen festlegen.	Eine ausschliesslich ereignis- oder krisenbezogene Betrachtung greift zu kurz. Gerade in Mangellagen oder bei Nutzungskonflikten zeigt sich, dass eine rein gemeindebasierte Steuerung nicht ausreicht. Regionale Aufgaben wie Abstimmung, Priorisierung, Kommunikation und Vermittlung müssen vorausschauend festgelegt werden, um im Ereignisfall handlungsfähig zu sein und Zielkonflikte frühzeitig zu entschärfen.
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 8. Thermische Nutzung	Die Wasserstrategie soll eine verbindliche Abstimmung mit weiteren regionalen Infrastrukturstrategien (insb. im Bereich Energie und Wärmeverbünde) gewährleisten, insbesondere in Entwicklungsschwerpunkten und Transformationsgebieten.	Thermische Wassernutzung, Wärmeverbünde und Wasserversorgung sind funktional eng miteinander verknüpft und wirken stets über Gemeindegrenzen hinaus. In Entwicklungsschwerpunkten führen neue Bautätigkeiten und Nutzungsänderungen zu erhöhten Anforderungen und Zielkonflikten. Ohne systematische Abstimmung auf regionaler Ebene besteht die Gefahr ineffizienter Lösungen und verpasster Synergien.
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 9. Von der Strategie zur Umsetzung	Die Wasserstrategie soll prüfen, ob der raumplanerischen Aspekt stärker berücksichtigen und die räumliche Sicherung strategischer Wasserinteressen (z. B. Standorte, Schutz- und Entwicklungsräume) als eigenständiges Handlungsfeld verankert werden könnte, unter Einbezug der regionalen Ebene.	Wasser ist eine raumwirksame Ressource. Fassungen, Anlagen, Schutzgebiete und infrastrukturelle Reserven stehen zunehmend in Konkurrenz zu Siedlungsentwicklung, Verkehr und Energieinfrastruktur. Eine rein technische Betrachtung greift zu kurz. Regionen können eine wichtige Rolle übernehmen, um solche Interessen frühzeitig zu bündeln, Nutzungskonflikte sichtbar zu machen und eine abgestimmte räumliche Sicherung zu unterstützen.
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 9. Von der Strategie zur Umsetzung	Die Wasserstrategie soll vorsehen, dass bei Entwicklungsschwerpunkten, grossen Arealentwicklungen und wasserintensiven Nutzungen eine frühzeitige Einbindung wasserrelevanter Fragestellungen erfolgt, unter Einbezug der Regionen (RET).	Der Wasserbedarf und die Versorgungsanforderungen werden in frühen Planungsphasen massgeblich geprägt, oft bevor formelle Verfahren einsetzen. Regionen stehen bereits frühzeitig im Austausch mit grossen Projektträgern und können sensibilisieren, koordinieren und vermitteln. Eine frühzeitige regionale Einbindung erhöht die Planungssicherheit, reduziert spätere Zielkonflikte und stärkt die Resilienz der Wasserversorgung.
3. Weitere Fragen, Bemerkungen oder Anträge	Was fehlt Ihnen in der Strategie und was ist aus Ihrer Sicht nicht nötig?	Sofern der Wasserstrategie regionale Aufgaben oder Erwartungen an die Regionen (RET) zugrunde gelegt werden, sind diese mit klaren Aussagen zu Finanzierung, Ressourcen und Zuständigkeiten zu hinterlegen. Koordination, Moderation, Erfahrungsaustausch und Sensibilisierung sind eigenständige Leistungen und nicht kostenneutral. Ohne eine gesicherte finanzielle und personelle Grundlage besteht die Gefahr, dass die Rolle der Regionen lediglich deklaratorisch bleibt. Eine wirksame regionale Mitwirkung setzt voraus, dass Aufgaben, Kompetenzen und Ressourcen kohärent geregelt sind.	